

Himmel Landshut, tausend Landshut

G'heirat werd

hams'
gsagt ...

Die
Landshuter
Hochzeit

Ein modernes
Märchen
Anno 1475

Geschichte: **Stephanie Ambrozy**

Idee/Illustrationen: **Heidi Eichner**

Minnesang: **Thomas Kern**

Stephanie Ambrozy · Heidi Eichner · Thomas Kern

Himmel Landshut, tausend Landshut

**G'heirat werd
hams' gsagt ...**

Geschichte: **Stephanie Ambrozy** Idee/Illustrationen: **Heidi Eichner** Minnesang: **Thomas Kern**

Himmel Landshut, tausend Landshut

G'heirat werd

hams' gsagt ...



SüdOst Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-790-3

Titelbild und Hintergrund: Heidi Eichner

Schriftenrolle: fotolia.com / Alexander Novikov

1. Auflage 2017

ISBN 978-3-86646-790-3

© SüdOst-Verlag in der Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regensburg

www.gietl-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt



Inhalt	S.	5
Einleitung	S.	7
Minnesang Part 1	S.	8
Kapitel 1: Polens Tochter	S.	13
Kapitel 2: Prinzessin Hedwig	S.	19
Kapitel 3: Der junge Herzog	S.	20
Kapitel 4: Erwachsen sein	S.	27
Kapitel 5: Brautwerben	S.	37
Kapitel 6: Abschied	S.	43
Kapitel 7: Reise	S.	49
Kapitel 8: Heimlicher Ausritt	S.	53
Kapitel 9: Igor – der Esel	S.	55
Kapitel 10: Landshut und die Liebe	S.	59
Kapitel 11: Die Hochzeits-Crasher	S.	81
Kapitel 12: Die Hochzeit	S.	85
Kapitel 13: Minnesang Part 2	S.	94
Ja, und dann?	S.	98
Zunft der Buchmacher	S.	101
Ausmalbild (Kopiervorlage)	S.	102

Diese Geschichte ist ein Märchen. Viele Sagen und Mythen reihen sich um die berühmte Hochzeit zu Landshut 1475. Und während die Verheiratung der polnischen Königstochter Hedwig mit dem bayerischen Herzog Georg historisch belegt ist, gab es das in diesem Buch beschriebene Verwirrspiel in Wirklichkeit natürlich nicht. Es ist frei erfunden, zur Unterhaltung derer, die das Hochzeitsspektakel in Landshut so lieben wie wir, und auch um diejenigen neugierig zu machen, die das Fest bisher noch nicht kennen. Wir hoffen, Eure Neugier geweckt zu haben und wünschen viel Freude beim Lesen.

Eure
Stephanie, Heidi und Thomas



Einleitung

Grüß Euch Gott, ich bin der Hans,
Ein Wort, ein Mann, ein Minnesang,
Auch Euer Mann für Wort und Klang
Und Worte trag ich an Euch ran.

Damit Ihr die Geschicht' genießet
und Ihr nicht allzu schnell verdrießet,
Leite ich Euch hindurch,
Reim für Reim,
Lasst mich Euer Begleiter sein!



Kommt, ich nehm Euch bei der Hand,
Wir tauchen ein in andres Land.

Es kostet Euch auch gar kein Geld,
Naja fast, Ihr habt ja das Buch bestellt.





Minnesang Part 1

So höret, was ich Euch sage:

Dies hat sich in lange vergang'nen Tagen zugetragen,
Lauschet dieser wundervollen Melodei · Tandandara · dei

Ein edles Fräulein, es ward Hedwig genannt,
Sein von Statur, höflich und galant.
Außerdem war sie schön und höfisch charmant
Aus Polen sie kam, es war von Adel ihr Stand.

Gehüllt in schönes Gewand, edel und frei · Gwandidum · gwandidei

Ihr Haar war dunkel wie Raben und Nacht
Und ihre Augen so blau, sie war voller Pracht.
Wohlerzogen war sie und sanft von Wesen,
Aber ihre Gedanken waren nicht brav, nein auch ganz oft dagegen.



Kein Mann war vor ihrer Schönheit gefeit · Tandandara · dei

Sie war eine Maid, weit und breit nicht zu finden,
Und es war für sie an der Zeit, sich für immer zu binden!
Anno 1474 wurde über die Vermählung gesprochen,
Um das Reich zu stärken, nicht nur über Wochen.

Und wer konnte dies besser als unsre wundervolle Maid? · Lieblose · Heiraterei

Die Hochzeit sollte fest die Mächte bestärken,
Denn die Bedrohung war groß und heftig durch die kräftigen Türken,
Und damals war es noch stark in der Mode,
Aus Vernunft sich zu vermählen, ohne des Liebesfeuers Lohe.
Doch Hedwigs Herz blieb edel und frei · Tandandara · dei

Ein Jahr später war es dann so weit,
Hedwig machte sich auf und auf die weite Reis'
Zu Georg, dem Sohn des Herzogs von Bayern,
Drei Monde lang, er sollte werden ihr Freier.

Von dieser Hochzeit erzählt euch diese Melodei · Sideldumdara · dei

Georg war schön und in den besten Jahren
Mit lockigem Haar und der Eleganz eines Zaren.
Sein Mut und sein Kampfesgeist waren wie die eines Bären,
Stolz reckte er seine Brust, denn er konnte sich wehren.

Georg liebte seine Unabhängigkeit · Taradam · Taradei

Doch Georgs Vater war ein gestrenger Mann,
Und Georg war ihm Untertan,
Denn als er ein Jüngling von 13 Jahren,
Wurde ihm die Würde des Herzogs übertragen.

Nun war er nicht mehr so froh und frei · Bürdidi · bürdidei

Doch nicht nur die Würde, nein auch seine Pflichten,
Denn der Vater ward krank, kann ich euch berichten,
Und ach wie stolz auch Georg reckte die Brust,
Bei seinem Vater hat er immer gekuschelt.

Sein Mut sank ihm, das Herz war nicht mehr gar so leicht · Tandandara · dei





Nun betrachteten wir etwas frech dieses Geschlecht,
Doch wie sah es nun aus in dem anderen Eck?
Hedwigs Vater war Kasimir, er entstammte den Jagiellonen,
Erst war er Großfürst von Litauen und dann König von Polen.

1457 kam Hedwig zur Welt, und Kasimir schrie: „Juchei“ · Glucksidi · Glucksidei

Kasimirs Gattin war Elisabeth von edlem Geschlecht,
Den Habsburgern entstammt, edel und echt.
Wladislaw nannte man Hedwigs Bruder,
In Böhmen bald saß er am Ruder.

Das war der Baum des Stammes von unserer Maid · Tandandara · dei

Jetzt wisset Ihr, Ihr lieben Leut,
Der Geschichte Personen, a naa, i sog: „Hoit!“
Bevor ich es vergesse, da waren noch zwei,
Die sind auch a bisserl wichtig, wenn auch nebenbei.

Oiso für de G'schicht ned so gewichtig, aber trotzdem dabei ·
Immerdihin · immerdihei

Die eine nannte man Ursel, sie war sehr mondän,
In Landshut würde man sagen: „De hod Hoor auf de Zähn!“
Sie war die Flamme von Hedwig, unsrer künftigen Braut,
Groß und laut und dürr wie a Zaun.

Sie war nicht grad ein wunderschönes Weib · Tandandara · dei

Spießig und zugeknöpft, barsch und verhärtet,
Doch vielleicht ändert sich das und sie hat auch innere Werte?
Und Ursel begleitet Hedwig auf der Reise,
Und sie hat oft geplärrt und war eben nicht leise.

Sie ward keine zarte Elfen-Maid · Tandandara · dei



Der andere, ein Mann, man nannte ihn Franz,
War der Meister des Stalles, er war nicht galant,
Er war, wie wir hier sagen: „Boarisch gschert“
Wia a Schof, zwar ned nackad, dafür oba recht derb.

Im Wirtshaus beim Dringa war a imma dabei · Schluckidum · Schluckidei

Und er war a kloana und dicker Mo, unser Franz
Dem Georg sei freind und a sei Untertan,
Und gmiaflich war er a, der Bursche, der Franze,
Doch in seim diafsten Herzen, do war er a romanfisch.

Und unter der Dusch' trällert er gern eine Melodei · Tandandara · dei

Verzeiht meine Leuf', dass ich wechsel am Rande
Zwischen Dialekt und der Hohen Sprache des Landes
Oba de Hedwig und ihre Leit' warn eher Preiß'n,
Und da Georg und de Ändern warn aus Bayern, also dad's Eich nix scheiß'n.

Oba i bin ned von der Bayern-Partei · Stoiberidi · äh · stoiberidei

So fuhr Hedwig also in diesem Jahre
1475, sie fuhr nicht ohne Klage,
Sie kannte den Georg nicht von Angesicht,
Denn Fotos und Whatsapp gab's damals noch nicht.

Auf der Reis' waren Prinzessinnen-Päuschen zum Pünkeln massig dabei ·
Strullidum · strullidei

Und wie die zwei Liebenden sich treffen und sichten,
Des woalß diese lustg'e Geschicht' zu berichten.
Also, liebe Leit', sads recht gspannt,
Lehnts Eich zruck und genießts, Grualß, Cia Hans.

Und i hoff, mei Gsang hod eich recht gfreid · Tandandara · dei





s war einmal...
vor langer Zeit...